



Jetzt erst recht! – Familienbildung muss der Krise trotzen können

Ein Appell der katholischen und evangelischen Arbeitsgemeinschaften für Familienbildung (*familienbildung deutschland* - Katholische BAG für Einrichtungen der Familienbildung & Forum Familienbildung - evangelische arbeitsgemeinschaft familie)

Die Ausbreitung der Corona-Pandemie hat binnen kurzer Zeit unser aller Leben massiv verändert und zu historischen Einschnitten in unser gesellschaftliches Miteinander geführt. Letztlich ist es insbesondere die Familie, die als Nukleus der Gesellschaft das soziale Gefüge in der derzeitigen Situation zusammenhält. Umso gravierender ist daher, dass die aktuelle Krise auch die Familienbildung hierzulande ebenso unvermittelt wie tiefgreifend in ihren Strukturen erschüttert.

Durch die Absage zahlreicher Veranstaltungen und den damit einhergehenden Einnahmeverlusten sind viele Träger der Familienbildung massiv in ihrer Existenz bedroht. Es ist zu befürchten, dass viele Einrichtungen die Krise nicht überstehen werden. Nur eine schnelle und unbürokratische Hilfe kann gewährleisten, dass die vielfältigen Angebote der Familienbildung aufrechterhalten werden können und die Familienbildung ihre wichtige gesellschaftliche Funktion auch zukünftig wahrnehmen kann.

Aber auch die Familien selbst geraten unter diesen, noch nie dagewesenen Umständen unter ungeheuren Druck. Sie bedürfen gerade in dieser Zeit der Unterstützung und Beratung, um in den nächsten Monaten ihr alltägliches Familienleben zu organisieren. Und selbst wenn wir diese Krise überwunden haben werden, wird dieser Unterstützungsbedarf weiterhin fortbestehen. Einrichtungen der Familienbildung können und müssen hier neue kreative Angebots- und Unterstützungsformen entwickeln. Auch dafür müssen die noch vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen gesichert werden.

Angesichts dieser existenzbedrohenden Lage appelliert die *familienbildung deutschland* zusammen mit dem **Forum Familienbildung** an die politischen Entscheidungsträger, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung auch gegenüber den Trägern der Familienbildung gerecht zu werden und für den Erhalt des bewährten, vielfältigen und qualifizierten Angebotes in Deutschland einzustehen.

Hierzu sind (aus unserer Sicht) folgende Maßnahmen zwingend erforderlich:

1. Familienbildung unter den Schutzschild

Die derzeitigen finanziellen Verluste der Familienbildungsträger müssen staatlich abgesichert werden, um Insolvenzen in jedem Fall zu verhindern.

2. Finanzierung laufend und nachhaltig sicherstellen

Förder- und Projektmittel müssen im vollen Umfang erhalten bleiben und der laufende Betrieb gesichert werden. Angesichts der sehr begrenzten finanziellen Ressourcen und Rücklagen der einzelnen Träger muss dabei darauf geachtet werden, dass die Trägervielfalt erhalten bleibt. Der zu erwartende Rückgang der Unterrichtsstunden darf sich nicht negativ auf aktuelle und künftige Fördermittel auswirken. Angesichts der gesetzlich verordneten Schließungen sollten die Häuser von eventuellen Mietkosten freigestellt werden.

3. Existenzen sichern

Grundlage des umfangreichen Angebots sind vielschichtige Beschäftigungsverhältnisse. Einen wesentlichen Beitrag leisten dabei freiberufliche Honorarkräfte, die durch den Ausfall der Kurse besonders betroffen sind. Ihre Einkünfte brechen ersatzlos weg. Die betreffende Personengruppe muss mit unter den Rettungsschirm des Bundes und der Länder genommen werden.

4. Förderung digitaler Angebote ausbauen

Die aktuelle Situation kann auch als Chance genutzt werden, um innovative digitale Projekte und Formate zu stärken und auszubauen. Hierdurch lassen sich nicht nur in der aktuellen Krise Netzwerke errichten und stärken. Zugleich wird damit eine nachhaltige Basis geschaffen, auf der auch zukünftig der gesellschaftliche Auftrag der Familienbildung mit einem zeitgemäßen und vielfältigen Angebot zielgruppenorientiert erfüllt werden kann. Alle während der Corona-Krise neu geschaffenen Online-Angebote sollen deshalb als förderfähig anerkannt werden.

**Familien sind immer systemrelevant, in der gegenwärtigen Situation zeigt sich das besonders!
Die Unterstützungsstrukturen für Familien müssen daher unbedingt gesichert werden.**

v.i.s.d.P. Andreas Zieske
Leiter der Servicestelle Forum Familienbildung
evangelische arbeitsgemeinschaft familie e.V.
eaf
Auguststraße 80
10117 Berlin
Tel.: 030 / 283 95 400
<http://www.eaf-bund.de>
info@eaf-bund.de

v.i.s.d.P. Aline Gehrt
Leiterin der Fachstelle
familienbildung - deutschland Kath.
BAG für Einrichtungen
der Familienbildung
Carl-Mosterts-Platz 1,
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 46 93 310
www.familienbildung-deutschland.de
bag@familienbildung-deutschland.de